











# Die verschwundene Gattin im Film

## Geförte Flitterwochen — „Liebe in Ketten“ — Der Industrielle und die Tänzerin

(Brief für die „Sallesche Zeitung“)

Triest, 10. November.

Zum Beweise dafür, daß das Leben der belle Roman- schaffsteller ist folgende Geschichte, die ich kürzlich in Triest ausgetragt hat: Herr P. war vor einigen Jahren aus Mailand nach Triest gezogen und hatte es hier aus einem technischen An- gesehen durch Blick und Aufmerksamkeit in kurzer Zeit zum Leiter der Direktor einer angesehenen Firma gebracht. Indes als ihm mit den Wärdigen aus die Gelder zufließen und er sich aus den ersten Kantienem einen prächtigen Anholobogen erstanden hatte, dachte er daran, sich zu verheiraten. Seine Wahl fiel auf eine stilvolle blonde Blondine, Fräulein B., und die Hochzeit fand bald darauf statt. Das junge Paar machte die Hochzeitsreise an die ligurische Riviera und bezug dann ein wunderbares Landhäuschen in einem der Triester Vororte; der Himmel der Ehe schien wolkenlos.

Als eines Tages Herr P. nach Hause kam und auf dem Tisch einen Brief der Gattin vorfand, die ihm mitteilte, sie liebe ihn nicht mehr, um mit ihm weiter zusammen zu leben, nicht mehr habe ihn verlassen, und zwar mit dem Wunsche, dem ihr Herz wirklich gehöre. Zerknert Herr P. hielt alles zunächst für einen schlechten Scherz, zumal die Gattin niemals über An- freudeit geklagt hatte und reiflich glücklich in ihrer Jugend gelebt. Dann aber, als die Gemahlin am nächsten und in den folgenden Tagen nicht wiederkehrte, mußte Herr P. erkennen, daß sie ihm wirklich verlassen hatte. Wochen der Verzweiflung, des tiefsten Sehnsuchtschmerzes. Alle Nachforschungen nach Frau Alma blieben vergeblich. Sie hatte ihre Spur mittlerweile ver- loren, der Gatte konnte nicht erkunden, wohin sie sich gependet hatte.

Die Zeit heilt Wunden, aber aber sie läßt sie wenigstens ver- nachlässigen. Herr P. vergaß seine Frau nicht, aber er fand mit der Zeit daß es nicht gut sei, wenn der Mensch allein bleibe, und so erinnerte er sich einer alten Freundin, einer Tänzerin in Mailand, und schickte der Dame als er von Mailand nach Triest kam, vor, zu ihm zu gehen. Die Tänzerin nahm an und die schamde Villa bei Triest hatte nun wieder ihre Herrin. Auch das zweite Glück des Herrn P. war Glück, wenn auch sie und da getrübt durch die Erinnerung an Alma, die weiter verblieben ist.

Eines Tages kam Herr P. mit der Tänzerin eine Geschäftsreise nach Turin. Während, da die beiden nichts Besseres zu tun hatten, besuchten sie ein Kino. Man gab ein sentimentales Mär- chen „Liebe in Ketten“. Herr P. folgte der Vorstellung bloß mit halber Aufmerksamkeit, bis der Film ihn mit einem Mal „fiel“ in bezug. In einer der Szenen meinte er die Person zu sehen, die eine Gattin erkannt zu haben. Durch zweifelte Herr P., dann aber wurde es ihm zur Gewißheit: seine Frau hatte in diesem Film mitgespielt. Die nächsten Tage gatten erfrischen Nachrichten. Herr P. erfuhr, wo der Film hergestellt worden sei und wendete sich schließlich an die betreffende Person, die er sich auch schließlich zu der Auskunft bereitstellte, daß die Dame nur in dem einen Film mitgespielt habe und ihr Verbleib nämlich, ein eleganter junger Italiener, habe sich zwei Tage vor der Ver- seife aus Berlin erschossen.

Wohr vermochte Herr P. nicht zu erfahren, wohin sich seine Gattin nach ihrem Tode verbleibe gemeldet habe, was nicht sehr schmerzhaft. So schickte auch die Erinnerung an das Turiner Kino- erlebnis nach und nach ein. Herr P. lebte mit der Mailänder Tänzerin in friedlichem Glück. Da machte er wieder eine Geschäftsreise, die ihn einige Tage von Triest fernhielt. In der Zwischenzeit betrat eines Vormittags eine blonde, elegante Dame

die Villa bei Triest und wurde von der Tänzerin empfangen. Die Besucherin gab sich ihre Nebenbuhlerin als die entzogene Gattin P.s zu erkennen und bat, ihren Gatten nach ihrer Rückkehr davon zu verständigen, daß sie seinen Besuch in dem Hotel erwarte, wo sie abgibt. In der Nacht der Tänzerin kämpften nun die Sinne zu dem Wunsche, den sie ab des Verlustes der Gattin noch immer traurig wühlte, und die Furcht, der Gattin nicht werden zu müssen. Die Rechtschaffenheit siegte. Die



Die Träger des Schillerpreises.

Herrmann Burck, Fritz von Unruh und Franz Werfel.

Tänzerin teilte dem zurückgekehrten Lebensgefährten den Besuch Almas mit. Herr P. stürzte in das Hotel und eine lange Aus- sprache mit der wiedererkannten Gemahlin führte dazu, daß er ihr vergab und sie in dem prächtigen Anholob wieder nach der schamde Villa führte. Drei Frauen aber verteidigt der häusliche Friede nicht. Die Tänzerin mußte weichen. So dachte sie für ihr Koffer und fuhr heimwärts, aber mit dem Gefühl, dem Glück P. nicht im Wege gestanden zu haben, wieder nach Mailand zurück, wo sie inzwischen wohl wieder als Tänzerin auftreten dürfte. Herr und Frau P. aber verlebten in ihrer Villa die zweiten Flitterwochen, die diesmal wohl nicht wieder in einem Mißton auslingen werden.

# Die Märchenschätze im Serail

## Der Thron aus reinem Gold — Eunuchen bewachen die Tore

(Telegraphische Meldung)

Kopenhagen, 12. November.

Der in Stockholm wohnende Generalkonsul Jean Jansson ist gestern von Konstantinopel zurückgekehrt, wo er in seiner Eigenschaft als Sachverständiger die türkischen Kron- juwelen abschatzen hatte. In einer Unterredung äußerte der Generalkonsul, es sei unglaublich, daß man in diesen Tagen noch eine wertvolle Sammlung von Edelsteinen finden würde. Sie übertrafe alles, was man bisher gesehen habe.

Als Beispiel nannte er u. a. einen Dolch, dessen Scheit auf einem einzigen großen Esmaragd bestehe und auf dem sich wiederum ein Diamant befände, dessen Gewicht 21 Karat betrage. Das Gewicht dieser Sammlung sei ein Thron aus reinem Gold, besetzt mit 20 000 Brillen und verschiedenen tausend Rubinen und Esmaragden. Der Thron allein sei viele Millionen Dollar wert.

Alle Schätze werden nach dem Verdict Janssons im Serail aufbewahrt. Um in die Schatzkammer zu gelangen, muß man eine große Anzahl von Toren passieren. Jedes Tor wird von einem Eunuchen bewacht. Das meiste Tor ist aus Bronze und kann nur gleichzeitig mit Hilfe von acht Mann geöffnet werden. Aber trotz dieser Schutzmaßregeln befinden sich die Juwelen in nicht besonders großer Sicherheit, da die eisernen Stangen vor dem Fenster recht schwach sind und ein geduldet Einbrecher leicht hineingelangen kann. In dieser Schatz- kammer hat der Generalkonsul mit seiner Frau mehrere Wochen unter strenger Bewachung verbracht. Die anderen Sachverständigen, die aus Deutschland, England, Frank- reich und Amerika gekommen waren, hat Jansson nicht gesehen. Alle mußten zu verschiedenen Zeiten arbeiten, so daß keiner Gelegenheit hatte, seine Schätzungen mit denen der anderen zu vergleichen. Nach seiner Heimkehr wird Jansson einen Rapport für die türkische Regierung ausarbeiten, die die türkische Regierung den genauen Wert ihres Kronschatzes feststellen lassen will.

# Kampf gegen Juwelenräuber

## Drei Polisten getötet, vier schwer verletzt.

(Telegraphische Meldung)

Paris, 12. November.

In der Nacht zu gestern wurde in Lüttich ein großer Juwelenladen durch Diebe heimlich durchsucht. Den Dieben fielen Schmuckstücke im Werte von etwa 840 000 Francs in die Hände.

Sobald der Diebstahl entdeckt wurde, machte sich die spanische Polizei in zwei mit Maschinen gewaffneten Autos auf den Weg, ebenfalls im Kraftwagen, nach Caballero Rüdten wollten. Erst kurz vor der spanisch-französischen Grenze gelang es den Beamten, den Wagen der Diebe einzufangen. Da die Verdächtige be- waffnet waren, entwickelte sich ein heftiges Feuer- gefecht, in dem vier der Diebe getötet und vier schwer verletzt wurden. Bei dem Kampf wurden auch die Verdächtige von mehreren Maschinengewehr- schüssen

auf dem englischen Dampfer „Lapponia“ beschäftigt war, eine weiterverlegten Bande von Juwelenschmugglern auf die Spur gekommen. Wieder fünf hundert Tausend Männer auf eine Frau verhaftet worden. Die Juwelen wurden trotz scharfem Aufwachen nach den Vereinigten Staaten eingeschmuggelt. Ihr Wert wird mit wenigstens vier Millionen Mark angegeben. In Frankreich verurteilt man sogar die Anzahl, daß der Wert der eingeschmuggelten Juwelen jährlich zwischen 100 und 200 Millionen Mark schwankt.

# Schwerer Unfall Michael Bohrens

## Bei einer Filmaufnahme in Neubabelsberg.

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 12. November.

Im Ufa-Kino Neubabelsberg wird gegenwärtig unter der Regie von Erich Wapelin der Ufa-Großfilm „Die ge- heimnisvolle Geschichte“ gedreht. Dabei muß Michael Bohrens vor seinen Verlegten höchsten Nachbarn erprobt hatte und beinahe über einen gewissen Tisch gesprungen war, mußte er eine gefährliche Aufreiter, um einzuwaschungen. Dabei fiel eine Leiter- scheibe heraus, auf seinen linken Unterarm und durch Schnitt seine Hauptader bis auf den Knochen, wodurch großer Blutverlust entstand. Der erste Verband wurde sofort von dem Sanitätsdienst, der ausgehoben funktionierte und sofort zur Hilfe kam, angelegt. Michael Bohrens wurde dann im Krank- haus nach Potsdam ins Chertin-Krankenhaus gebracht. In ihm der Gehirntod entstand und die Wunde nähte. Michael Bohrens nachfolgend den Arm nicht bewegen und mußte ihn ruhig halten. Die Maßnahmen wurden darauf abgebrochen. Die Verwundung ist ziemlich schwerer Natur. Bohrens wurde sofort nach seiner Wohnung geschafft.

# Verurfung gegen den Herzog von Ratibor

## Neuer Kofaltermin im Ratiborer Prozeß.

(Telegraphische Meldung)

Ratibor, 12. November.

Im Prozeß gegen den Herzog von Ratibor ist vor- seitens des Staatsanwaltes zwecks Abhaltung eines neuen Ver- urteilungs die Verurfung eingeleitet worden. Der Staatsanwalt ist der Ansicht, daß, wenn ein Kofaltermin im Winter bei Schnee und bei möglichst besten Lichtverhältnissen abgehalten wird, erst dann der wahre Sachverhalt rekonstruiert werden kann.

Bestimmlich hat der Herzog von Ratibor seinen Aufbruch an einem Winterzuge auf der Jagd irtümlich erfolgt.

Fischergiftung im Hotel

Mehrere Gäste gestorben.

(Telegraphische Meldung)

New York, 12. November.

In Rio de Janeiro erkrankten in einem bestimmten großen Hotel nach dem Besuch von Fischen giftige Gäste. Die meisten mußten ins Spital gebracht werden, wo mehrere bereits gestorben sind. Der Kopf des Hotels wurde von der Polizei verhaftet. Eine eingehende Untersuchung ist von den Be- hörden eingeleitet worden.

# Eine „Stigmatisierte“ entlarvt

## Die hatte sich die Schrammen selbst beigebracht.

(Telegraphische Meldung)

Paris, 12. November.

Seit einiger Zeit wird ein Teil der französischen Öffentlichkeit durch Nachrichten über einen Fall von „Stigmatisie- rung“ in Wien bei Orsons. Jetzt hat sich eine „Stigmatisie- rung“ als plumper Schwindel erwiesen. Marie Götting die vor Jahren auf einer Pilgerfahrt nach Lourdes von einem Kranke getötet worden sein soll, hat neben einer großen Anzahl anderer Verurfung monatlich 100 Briefe erhalten, die letzten Wochen sogar nicht weniger als 150.

Eines Abends soll sie beim Betreten ihres Hauses über- fallen und durch 16 Wertschläge im Rücken schwer verletzt worden sein. Der Bericht wurde veröffentlicht, und die „Schrammen“ stellten sich als selbst beigebracht. Götting hat die Verurfung auf einer Pilgerfahrt nach Lourdes von einem Kranke getötet worden sein soll, hat neben einer großen Anzahl anderer Verurfung monatlich 100 Briefe erhalten, die letzten Wochen sogar nicht weniger als 150.

# Unwetter und Erdbeben in Italien

## Vier Personen durch ein stürzende Mauer getötet

(Telegraphische Meldung)

Rom, 12. November.

Große Unwetterstürme werden aus Neapolitanen gemeldet. In der ganzen Küste von Ligurien besteht ein gewaltiger Sturm, wo man ihn seit 1911 nicht erlebt hat. Im Hafen von Genua wurden mehrere Schiffe von ihren Ankern losgerissen und gegen die Reis gestrichelt.

Die Ostentation verbot dabei gefahren die Kuester auch der großen Dampfer. In der Stadt selbst wurden Menschen umgeworfen oder durch herabfallende Regenröhren verwundet.

Aus Brescia und Bergamo wurden große Heber- schwemmungen nach nördlichem Regen gemeldet. In Ferrara wurde eine vier Meter hohe und 12 Meter lange Mauer durch die Gewalt des Sturmes umgeworfen, wodurch drei Personen verunglückt wurden. Zwei von ihnen, ein junges Mädchen und ein Gnommalist, konnten nur als Leichen ge- brochen werden. Aus der Umgegend von Parma wurden Erd- beben gemeldet, die sich gestern Abend ereigneten haben. In der Stadt selbst wurde durch den Sturm eine Mauer um- geworfen, wodurch ein 50jähriger Mann und ein 13jähriger Knabe getötet wurden.

# Heberschwemmungen in ganz Tirol

## Pioniertruppen zur Hilfestellung angesetzt.

(Telegraphische Meldung)

Sondrio, 12. November.

Die vom Süden bewirkte Schneefallmelte und an hater- tember Regen haben die Räder des Stills in aufschwelen lassen und große Schrecken angedreht. Infolge eines Dammbruchs des südlichen Tovers und Naga hat die Abba die Eisenbahn unter Wasser gesetzt. In Gajala wurde eine eiserne Brücke fortgeschwemmt. In Sondrio wurden in der Nacht die Säuge des Mallers liegenden Häuser geräumt. Auch das Prälatenbrosch wurde einsturzgefährdet.

Die Stifter-Hochschule wurde durch den Einsturz einer Brücke zwischen Tizano und Soriano unterbrochen. Teglio ist überflutet, und das Malenotico ist von jedem Verkehr ab-

geschnitten. Der Fluß Mafino hat den Damm durchbrochen und die Eisenbahnlinie beschädigt. Die Eisenbahnlinie nach Portogruo ist gefährdet. Vier sind drei Häuser eingestürzt, die Eisenbahnlinie und dem Comer See hat die Meer gegen die Schwemmungen angedreht.

Auch in Norditalien ist neuerdings die Hochwasser- gefahr eingetreten. Die Lage wurde besonders im Ostitalien äußerst kritisch. Die Wasserströme rissen eine Brücke weg und gefährdet die nach- letzten Katastrophe im September nicht wieder hergestellte Co- schiubastolen. Auch Steinach am Brenner war seit bei Morgenstunden schwer bedroht, so daß die Feuerwehre alarmiert wurde. Zur Sicherung der gefährdeten Objekte sind aus dem Nord Pioniertruppen angefordert worden.

# Orkanstürme an der bretonischen Küste

## Schneefall im Elsaß und in der Auvergne.

(Telegraphische Meldung)

Paris, 12. November.

Nach immer tobt ein heftiger Orkan an der bretonischen Küste. Die Fischerboote, die sich auf hoher See befinden, wurden in die Höfen gestochen. Viele von ihnen sind mit schweren Beschädigungen eingelaufen. In Comarc wurden die Damm- brüche durch fünf Meterflutstöße untergegangen. Ein Quimper wurde ein Arbeiter durch einen herabfallenden Damm getötet. Der schwedische Dampfer „Ella“ ist von Comarc bei Dinard gestrandet.

Auch aus Südafrika kommen neue Nachrichten über Sturmberührungen. In Bergpana wurden mehrere große Bäume entwurzelt und die Leitungsdraht der Eisen- anlage so schwer beschädigt, daß Bergpana völlig ohne Elek- tricität ist.

Ein Eislauf und in der Übergabe ist ein französischer Temporalflug zu verzeichnen, der in mehreren großen Schneefälle zur Folge gehabt hat. Die Eisenbahnlinie Comarc-Tizano ist durch das Hochwasser der Wolle unterbrochen. Auch die Eisenbahnlinie Nizza-Genua ist durch eine große Flut stark beschädigt worden, so daß der Zugverkehr vollständig unterbrochen ist.